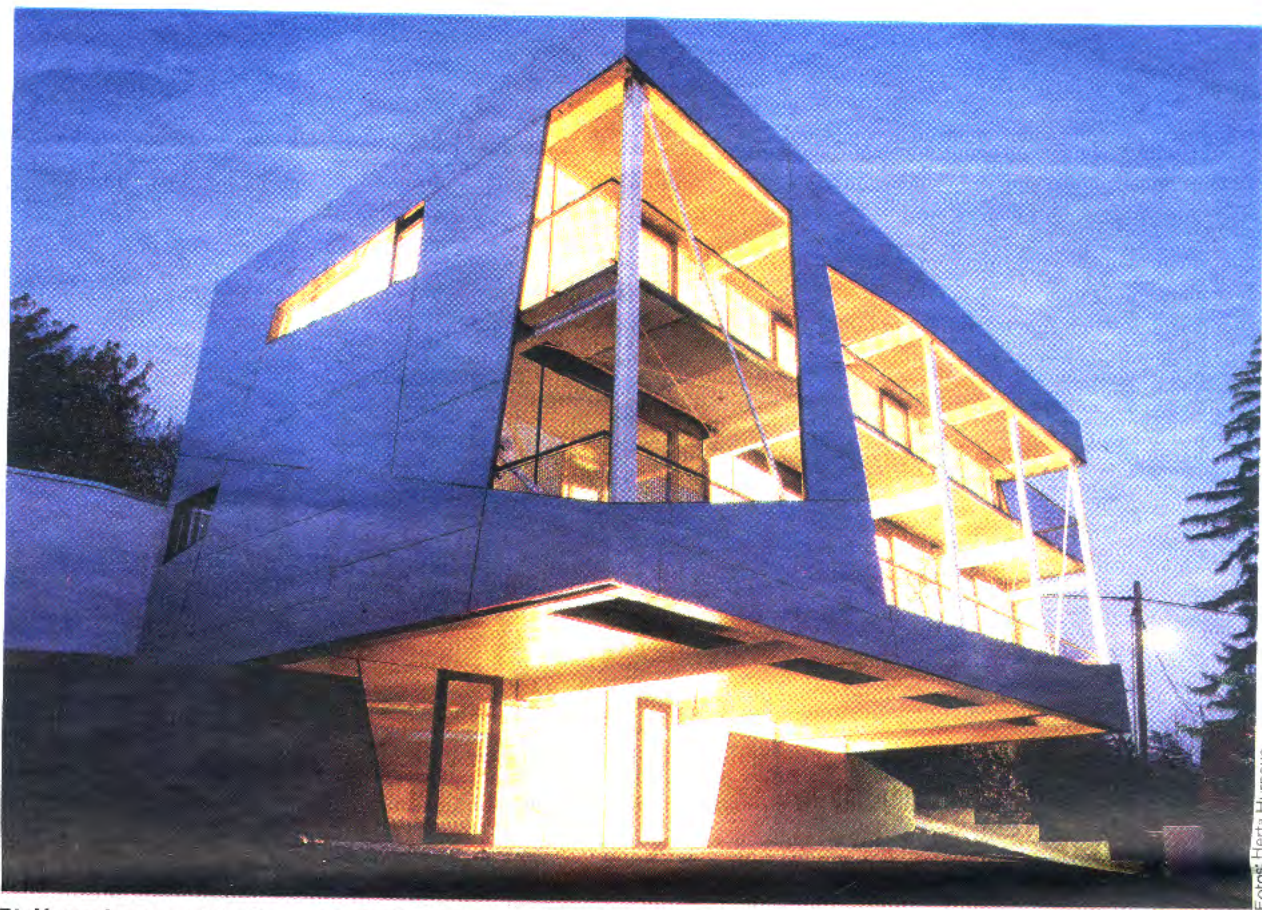


# Top-Projekt



Die Verpackung macht's: Geometrische Zeichnung verstärkt die Eigenständigkeit der Aluminiumhülle. Ebenso Fenster, die übereck geführt werden, sowie schiefe Winkel, die sich an den rechteckigen Kanten der Gebäudeform brechen.

Foto: Herta Hurnaus

## Wiens bestes Einfam

Am 25. April wurden im Architekturzentrum Wien die besten Wohnhäuser Österreichs gekürt. Das Architekturbüro querkraft steuerte den Wien-Sieger bei.

### Die Architekten



**querkraft**

Peter Sapp, Jakob Dunkl, Gerd Erhart,  
Gründung: 1998.

Bauherrenpreis 2002;  
Förderpreis der Stadt Wien 2004;  
Young Architect of the Year Award 2004.

Größte aktuelle Projekte:  
Museum Sammlung Liaunig in Kärnten  
sowie Aufträge aus Großbritannien.

Ein sonniger Hang mit Panoramablick auf Wien – ein traumhafter Platz zum Wohnen. Allerdings: Wie erhält man den Fernblick für ein Wohnhaus mit 250 m<sup>2</sup> Nett Nutzfläche auf einem 650 m<sup>2</sup> kleinen, steilen Grundstück mit der Baufläche genau in der Mitte? Ganz einfach: Man lässt das Gebäude schweben – natürlich nur optisch.

In Wahrheit wurde die Wohnfläche des Dra-Hauses auf zwei Geschossen gestapelt und das Ganze über dem Grundstück „schwebend gelagert“: Neun Meter tief ist das Gebäude. Und nur die hangseitigen drei Meter sind auf einem massiven Sockelbauwerk veran-

kert, das aus dem Gelände herausgearbeitet wurde. Damit ist nur ein Drittel der Hausfläche von 135 m<sup>2</sup> „festgeklebt“. Die übrigen 90 m<sup>2</sup> ergeben einen überdachten Gartenbereich vor dem Sockelgeschoss – zusätzliche Nutzfläche während der warmen Jahreszeit.

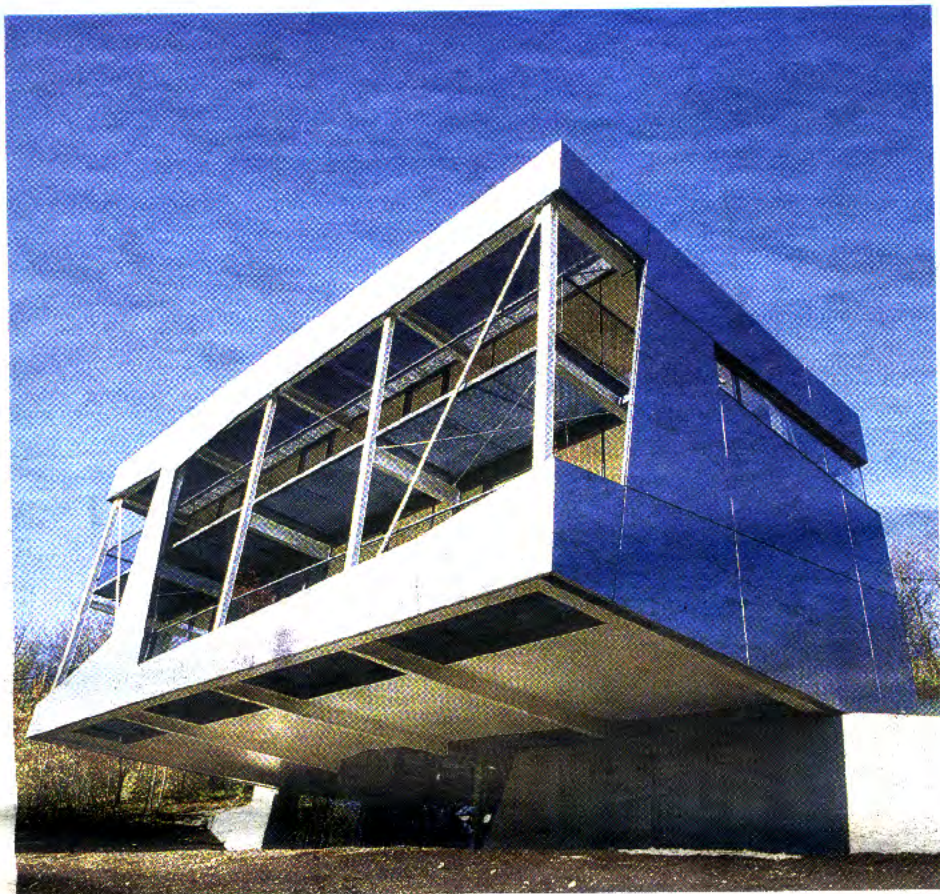
„Ursprünglich war ein wenig spektakuläres Gebäude aus Holz geplant“, erklärt Jakob Dunkl, Teilinhaber des Architekturbüros querkraft. „Aber der Bauherr war von unseren Ideen überzeugt und hat uns letztlich zu diesem gewagteren Konzept ermutigt.“

Ein Zusammenspiel, das sich bewährt hat: Bei der Preisverleihung für



Zwei Drittel der Hausfläche kragen aus dem Sockel und bilden ein überdachtes Gartenareal, das sich im Sommer nutzen lässt.

Architektur verleiht Flü



Um den „Schwebefeffekt“ zu verstärken, wurden auch die Balkone in Aluminium gehüllt. Frei- und Innenraum scheinen dahinter zu verschmelzen. Nur Glas trennt Drinnen von Draußen.



Das neun Meter tiefe Haus ist auf nur drei Metern auf einem Sockelbauwerk verankert, das aus dem Gelände herausgearbeitet wurde.

# milienhaus

„Das beste Haus. Architekturpreis 2007“ am Mittwoch, dem 25. April, wurde das Dra-Haus zum Wien-Sieger gekürt.

**Im Mittelpunkt steht großzügiges Wohnen.** Das erste Geschoss mit dem Haupteingang und den privaten Zimmern samt Nebenräumen schwebt über der ge-

Boden fest verankerten Gebäudeteil. Die „offene“ Grundstücksfläche bleibt damit 1:1 erhalten.

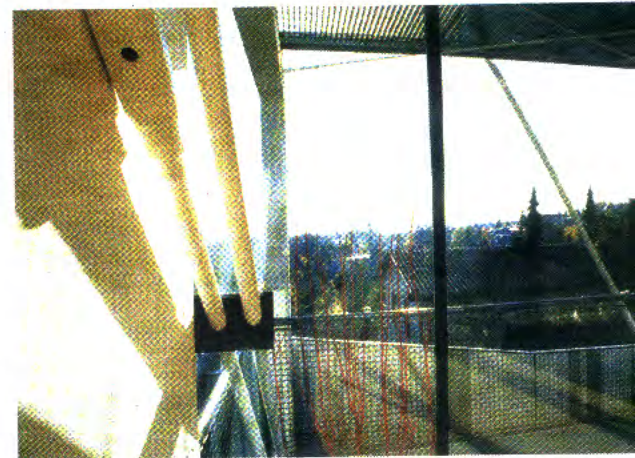
Der Hausherr, selbst begeisterter Flugzeugbauer und Hobbypilot, darf nun in seinem Zuhause über Wien schweben. Für entsprechende Leichtigkeit sorgt neben der Auskrägung Aluminium als Ma-

Sie bildet einen flexiblen Loftgrundriss im Hauptgeschoss und einen offenen Garten unter dem Haus. Über die Belastbarkeit sagt Dunkl: „Mit dieser Konstruktion bewegen wir uns schon eher an der Grenze des Machbaren. Es müssen ja auch noch zusätzliche Lasten wie Schnee einkalkuliert werden.“

Die von der Familie gewünschten Wohnräume und Freiflächen wurden diesem „Stahlraum“ eingelagert. Aluminiumverbundplatten umhüllen das gesamte Gebäude mit ihrer eigenwilligen Geometrie – die wärmende Holzsandwichkonstruktion ebenso wie die Balkone.

Eine geschosshohe Verglasung trennt Drinnen und Draußen. Auf tragende Teile in der Schicht der Glashaut wurde verzichtet. Wohnung und Terrasse wirken dadurch noch stärker als Einheit. Der Blick kann ungestört in die Ferne schweifen.

Carl Hauser



Weitblick: Eine leistungsstarke Stahlkonstruktion machte die waghalsige Idee des „schwebenden“ querkraft-Hauses überhaupt erst möglich.



Die Aluminiumfassade wurde um Innenraum und Balkone herum gebaut. Die stützenfreie Glasfront sorgt für Genuss des Panoramas.

„Ursprünglich war ein wenig spektakuläres Gebäude aus Holz geplant“

wonnenen „Gartenwohnung“. Eine Wendeltreppe führt in das Hauptgeschoss, eine Landschaft aus Koch-, Ess- und Wohnbereich mit Rundumblick auf Wien. Die 45-m<sup>2</sup>-Dachterrasse darüber kompensiert den im

terial für die Gebäudehülle – ein für Flieger selbstverständlicher Werkstoff, der durch Witterungsbeständigkeit besticht.

**Eine starke Stahlkonstruktion macht die Auskrägung im Verhältnis 1:2 möglich.**